

Bildungsqualität in die Verfassung

Wissen Sie, was die Zusatzkomponente 1 ist? Nein? Das dachte ich mir. Was technisch-langweilig tönt, hat es in sich: So hat die Aargauer Regierung im Budget für das Jahr 2026 nicht nur eine Steuerfussreduktion um fünf Prozent vorgeschlagen, sondern auch eine Erhöhung der Ausgaben im Bereich der Zusatzkomponente 1 in der Volksschule.

Qualität soll nicht Spielball der Politik sein

Die Zusatzkomponente 1 beinhaltet finanzielle Mittel für Gemeinden, welche in den Bereichen Sozialstruktur und Fremdsprachige besonders grosse Herausforderungen haben. Mit den Mitteln aus der Zusatzkomponente 1 werden beispielsweise zusätzliche Deutschlektionen für Fremdsprachige finanziert.

Und genau diese Erhöhung der Zusatzkomponente 1 wollte eine Minderheit der finanzpolitischen Kommission im Grossen Rat streichen. Nicht weil der Kanton finanziell in der Krise wäre, sondern weil eine minimale Erhöhung der Staatsquote verhindert werden soll.

Glücklicherweise gelang es, die Mehrheit des Grossen Rates von der Absurdität dieses Vorstosses zu überzeugen. Eine Annahme dieses Streichantrags hätte längerfristig eindeutig eine Qualitätseinbusse im Bildungswesen gebracht.

Bildungsqualität als Verfassungsauftrag – Jetzt!

Am kommenden 14. Juni 2026 hat die Aargauer Bevölkerung die Gelegenheit der Politik den Auftrag zu erteilen, Qualität im Bildungswesen in allen politischen Entscheidungen mitzudenken und miteinzubeziehen. Denn an diesem Sonntag kommt die Volksinitiative «Bildungsqualität sichern – Jetzt!» von Bildung Aargau zur Abstimmung.

Was viele Leute nicht wissen und überrascht: Aktuell gibt es einen solchen Auftrag nicht. Zwar gibt es auf Gesetzesstufe Vorgaben, die die Qualität im Bildungswesen sichern und fördern sollen. Das Beispiel zur Zusatzkomponente 1 zeigt aber, dass Vorgaben auf Gesetzesstufe nur allzu leicht zu Spielbällen kurzfristiger politischer Taktierereien und Stimmungslagen werden können.

Wir lernen: Wenn sogar derart zentrale Ausgaben, wie die Zusatzkomponente 1 aus ideologischen Gründen unter Druck geraten können, können alle Ausgabenpositionen unter Druck geraten. Ein Verfassungsauftrag für Bildungsqualität ist nötig! Nach Annahme unsere Initiative wären zwar solche politischen

Ränkeispiele immer noch möglich. Das politische Signal, wonach die Bevölkerung auf Verfassungsstufe Qualität im Bildungswesen, hoch gewichten will, wäre aber zweifellos ein starkes Argument dagegen.

Doppelter Irrtum der Regierung zur Initiative

Das Beispiel zeigt ferner, dass die Regierung sich in ihrer Stellungnahme zu unserer Initiative irrt, wonach die Forderungen der Initiative längst umgesetzt seien. Solange es keinen Verfassungsauftrag gibt, wird Qualität in der Bildung immer abhängig von Tagesaktualitäten und Ideologie sein.

Zusätzlich ist die regierungsrätliche Einschätzung zu unserer Initiative widersprüchlich. Einerseits wird behauptet die Initiative sei bereits erfüllt. Andererseits «droht» der Regierungsrat mit Kosten in Höhe von über 50 Mio. Franken, die durch unsere Initiative ausgelöst werden könnten.

Dies ist ein zweiter Irrtum der Regierung: Richtig ist, dass die Initiative keine konkreten Massnahmen fordert. Ausser eben, dass Bildungsqualität in der politischen Diskussion und bei politischen Entscheidungen hoch gewichtet werden muss.

Mehr Effizienz wirkt kostendämpfend

Richtig ist aber auch, dass wir das System Schule tragfähiger machen wollen: Die durchschnittliche Klassengrösse soll sinken. Das kostet zwar etwas, bringt aber einiges. Mit kleineren Klassen können Lehrpersonen wieder individueller und stärker auf die Bedürfnisse einzelner Kinder eingehen. Eine effektivere Förderung wird möglich. Es wird für Lehrpersonen wieder möglich, in hohen Pensen zu arbeiten. Das gibt den Kindern und Jugendlichen Stabilität und Verlässlichkeit. Dies macht das System nicht nur stärker und qualitativ besser, sondern wirkt auch kostendämpfend.

Schulleitungen müssen ihre Arbeitszeit nicht mehr so oft für die Suche von Stellvertretungen für ausgebrannte Lehrpersonen einsetzen, sondern können sich beispielsweise um die Qualitätsentwicklung an ihren Schulen kümmern. Der Kanton muss nicht mehr so viel Krankentaggeld für krankgeschriebene Lehrpersonen zahlen.

Bildungsinitiative reduziert Fachkräftemangel

Schliesslich tönen 50 Mio. Franken nach unglaublich viel Geld. Man muss sich aber bewusst sein, dass die vom Grossen Rat geforderte zusätzliche Steuersenkung von



Beat Gräub

*KV-Lehrer
am Zentrum Bildung
Stv. Geschäftsführer
Bildung Aargau*



Bildungsqualität in die Verfassung

drei Prozent - zusätzlich zu den fünf Prozent des Regierungsrates - über 60 Mio. Franken kosten würden. Ein nennenswerter Mehrwert ist nicht zu erwarten. Denn gemäss Umfragen der Wirtschaftsverbände (!) ist das Hauptproblem der Aargauer KMU und des Aargauer Gewerbes der Fachkräftemangel.

Genau hier setzt unsere Initiative an. Ein qualitativ starkes Bildungswesen liefert die fehlenden Fachkräfte. Bisher werde diese oft im Ausland rekrutiert. Zusätzlich engagiert sich Bildung Aargau als Gründungsmitglied im Verein «Schule trifft Wirtschaft» zusammen mit dem Aargauer Gewerbeverband und kantonalen Stellen. Unideologisch, aber faktenorientiert.

In einem halben Jahr haben wir die Gelegenheit, mit einem «Ja» zur Bildungsinitiative in der Aargauer Verfassung Fakten zugunsten einer guten Bildung zu schaffen. Für unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft, unseren Kanton.

Beat Gräub

KV-Lehrer am Zentrum Bildung

Stv. Geschäftsführer Bildung Aargau



In eigener Sache - aktuell

Mitgliedernahes Marketing

Nach meiner Wahl in den Vorstand im Mai war ich erwartungsvoll und freute mich auf alle meine zukünftigen Aufgaben.

In den ersten Monaten durfte ich schon bei einigen, interessanten Anlässen teilnehmen.

Es ist für mich sehr spannend, zu erleben, wie sich der Verband engagiert und Themen aufgreift, die am Puls der Zeit und für die Lernenden und AusbilderInnen aktuell relevant sind.

Für mich ist es beeindruckend zu sehen, dass bei den Veranstaltungen alle Teilnehmenden in engem Austausch stehen und daran interessiert sind, gemeinsam etwas zu erschaffen und sich weiterzuentwickeln.

Das Ressort Marketing bietet mir die Möglichkeit, meine Stärken gezielt einzubringen. Zusätzlich deckt es ganz meine Interessen und Kompetenzen ab.

Ich bekam schon Einsicht in diverse Planungen und Projekte.

Einige konnte ich auch schon übernehmen und mit meinem Know-how einen Beitrag zum Gelingen der Unternehmungen leisten.

Zukünftig würde ich gerne noch vermehrt meinen Fokus darauf legen, mich weiter im Vorstand einzubringen und noch mehr Einblick in die Geschäftsfelder des Verbandes zu erhalten.

Ich freue mich darauf, noch vermehrt mitzuwirken und mit meinen Ideen zur Weiterentwicklung des Verbandes beizutragen.

Mein Ziel ist es, dass sich möglichst alle Mitglieder mit ihren Anliegen abgeholt und aufgehoben fühlen.



Gina Krucker

*Vorstandsmitglied
Kaufmännischer Verband
Aargau Ost
Ressort Marketing*